

## Ein ernstes Wort an unsere Bezieher

Der Jahresbetrag für die beiden Hefte, die dieses Jahr wieder unseren Bezieher zugestellt werden, beträgt mit den Portokosten 5.30 DM. Wenn unser Rechner diesen Betrag ungesäumt erhalte, wäre es der Schriftleitung möglich, nicht nur zwei, sondern 3 Hefte im Jahr hinauszusenden oder aber auch den Umfang der beiden Hefte zu erweitern. Es wird auf allen Gebieten von unseren Mitarbeitern so eifrig geforscht und die Ergebnisse gesichtet und geformt, daß wir nie Mangel an Aufsätzen haben. Diese aber ins Volk zu bringen ist die Aufgabe der Zeitschrift. Dafür wurde sie vor 25 Jahren gegründet.

Ein Vierteljahrhundert stehen wir nun an der Arbeit zur Erforschung der Geschichte der Heimat auf allen Gebieten menschlichen Lebens, haben immer auch den Vorgängen in der Natur unsere Aufmerksamkeit gewidmet und im besten Sinne Landeskunde getrieben. Durch Wort und Schrift haben wir unsere Tagungen landauf, landab durchgeführt und jeweils den Gemeinden Beiträge zu ihrer Ortsgeschichte geboten. Ganz von selbst sind unsere Ziele in die Breite gegangen: Das Markgräfler Jahrbuch wurde i. J. 1939 geschaffen, das Verzeichnis des im Druck erschienenen Heimatschrifttums (Bibliographie) wird alle 10 Jahre herausgegeben und enthält für jede einzelne Ortschaft die Aufsätze, die für sie in Betracht kommen; jüngst beginnen auch Abhandlungen für einzelne geschlossene Teilgebiete unserer Heimat in Form der Monographie zu erscheinen, die ein solches Gebiet allseitig zur Darstellung bringen. Ein reges wissenschaftliches Leben durchpulst unsere Arbeitsgemeinschaft, und wir dürfen uns damit wohl sehen lassen. Es ist daher auch kein Wunder, daß wir mit vielen Instituten und historischen Vereinen von Solothurn bis Graz in der Steiermark und bis nach Erlangen hinüber im Austausch unserer Schriften stehen. Überdies führen wir für unsere Freunde Fahrten ins Land hinaus durch, an wichtige Stätten, um sie persönlich das sehen und erleben zu lassen, was ihnen dienlich ist zur Kenntnis der Heimat. Alle diese Dinge stehen unseren Mitgliedern zur Verfügung, und wir erleben keine größere Freude als die, zu sehen, wie viele wissensdurstige, heimatbewußte Männer und Frauen, Junge und Alte, zu uns stoßen und in unseren Kreis treten.

Wir wenden uns daher an Euere Einsicht und Eueren Willen zur Mithilfe, uns durch rasche Einzahlung Euerer Jahresbeiträge in die Lage zu setzen, rechtzeitig unsere Hefte weiter auszubauen ohne eine Erhöhung unseres Bezugspreises vorzunehmen.

Der Schriftleiter.

## Bücher- und Zeitschriftenschau

Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins. 101. Bd. 4. Heft 1953.

Karl S. Bader gibt auf den Seiten 269—274 einen Überblick über das Problem des Dorfpatriziats. Es ist ein Gebiet, das sich territorialmäßig mit Unterschieden ausgeprägt hat, mit Vorrechten ausgestattet ist, wovon die bäuerlichen Leihrechte ganz besonders wichtig sind, unter diesen wiederum das Vogtslehen eine Stellung eigener Art einnimmt.

Im Markgräflerland nehmen gewiß die Familien auf den Meierhöfen der Klöster und den Lehenmühlen eine besondere Stellung ein, weit mehr aber die Mitglieder der Landstände (des „Ausschusses“), die Führer der „Landschaft“, die Landrichter als Mitglieder des Gerichts der Sieben in Rötteln, die ihr Urteil auch über Leib und Leben